



Ein großer Schritt nach vorn

Umfangreiche Modernisierung in der Verwaltung bringt Ihnen weitere Pluspunkte

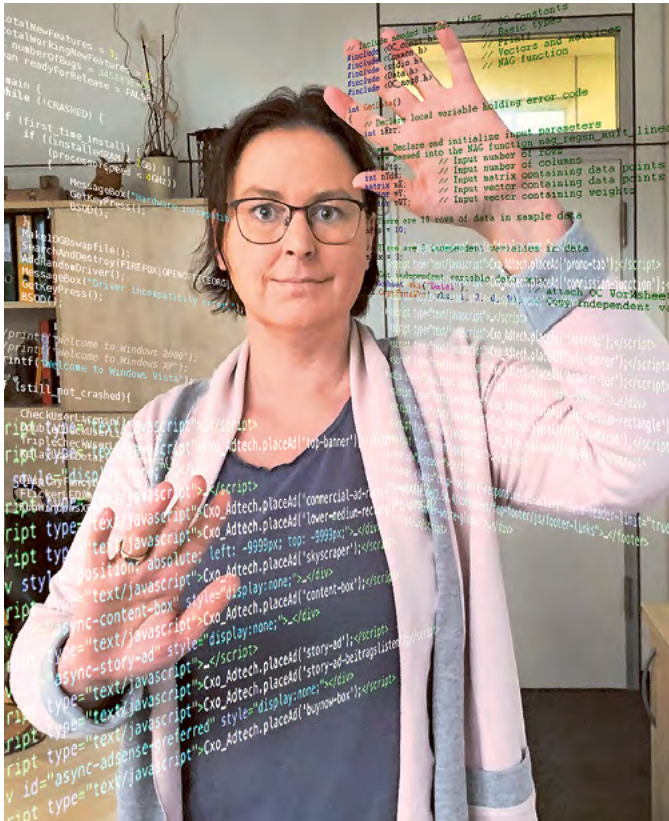
Das ist eine OP am offenen Herzen: Während des laufenden Betriebes erneuert die Heidewasser GmbH ihre Abrechnungssoftware. Für die Mitarbeiter eine enorme Geduldsprobe und Grund für manche Überstunde, aber im Ergebnis sollen alle Seiten von der Modernisierung profitieren. Was Sie als Kunde nun wissen müssen, erklärt Virginia Köhler, Leiterin Kundenservice.

Frau Köhler, worin sehen Sie den wesentlichsten Mehrwert der neuen Software?

Sie unterstützt unsere Abläufe in der Verwaltung enorm. Die Nutzung paralleler Programme fällt weg, und was an einer Stelle eingegeben wird, ploppt an anderer Stelle bei einem Sachbearbeiter als Aufgabe automatisch auf. Nichts geht mehr verloren, nichts muss mehr doppelt eingepflegt werden. Wir werden deutlich effektiver arbeiten können und uns mehr auf die inhaltlichen Aspekte konzentrieren.

An welcher Stelle gibt es Auswirkungen auf die Kunden?

Vieles wird übersichtlicher, einfacher. Zentrale Neuerung: Bei den Kunden des AWZ Elbe-Fläming, des Eigenbetriebs Gommern und des AZV Möckern kümmern wir uns ja um die Trink- wie auch um die Abwasser-Abrechnung. Hier führten wir bisher jeweils zwei Stammdatensätze. Künf-



Hier werden allerhand Daten bewegt und Programme modernisiert: Kundenservice-Leiterin Virginia Köhler hat derzeit wirklich alle Hände voll zu tun.

Fotomontage: SPREE-PR/Wöhler/Petsch

tig gibt es nur noch einen: Was sich ändert, erfassen wir also nur einmal.

Bildet sich das auch im Kundenportal ab?

Ja, das betrifft die zweite wesentliche Änderung. Der Kunde hat nun noch eine einzige Kundennummer. Sämtliche

Abrechnungsdaten für Trink- und für Abwasser liegen künftig auf ein und demselben Portal. Es bedarf nun noch eines einzigen Logins unter www.heidewasser.de/de/kundenportal.html. Wichtig: Jeder Kunde muss sich dafür einmalig neu registrieren.

Stichwort Selbstablesekarten. Auch hier wird es für die Kunden einfacher, oder?

Genau, wir versenden nun noch eine einzige Karte, auf der die Kunden sowohl den Zählerstand des Trinkwasserzählers, als auch jenen des Abzugszählers fürs Gartenwasser und des Zusatzzählers für die Eigenversorgungsanlage festhalten. Die Übermittlung erfolgt auf den bekannten Wegen: idealerweise per Barcodeerfassung über das Zählerstandsportal, zusätzlich natürlich über das neue Kundenportal, per Mail, Telefon und Post.

Haben Sie auch an die Verbrauchsabrechnungen gedacht? Viele Kunden grübeln über die Bedeutung der Zahlenwüsten.

Das wissen wir, die Hinweise unserer Kunden, die per Telefon bei uns ankommen oder über unsere jährlichen Befragungen, wurden berücksichtigt. Wir haben versucht, die Flut an Zahlen auf das Wesentlichste zu reduzieren und die Abrechnung verständlicher aufzubauen. Zusätzlich listen wir ab sofort auch Altforderungen auf, sollten sie noch bestehen.

» Aufgrund der Softwareumstellung kann es zu Einschränkungen im Kundenservice kommen. Die Heidewasser GmbH bittet um Verständnis.

EDITORIAL

Der neueste Stand!



Foto: SPREE-PR/Archiv

Liebe Leserinnen und Leser, Trinkwasser bereitzustellen und Abwassers zu entsorgen bleiben auch in Zukunft handfeste Prozesse, die man nicht digitalisieren kann. Aber die dazu notwendigen Verwaltungsabläufe, etwa die Abrechnung, Buchhaltung, Materialwirtschaft und der Kundenservice, funktionieren heute nicht mehr ohne Computer.

Um weiter höchst effektiv agieren zu können, bearbeiten wir seit mehreren Monaten ein umfassendes IT-Projekt. Wir bringen damit unser gesamtes Buchhaltungs- und Dokumentenmanagementsystem auf den neusten Stand der Technik. Ziel dieser Umstellung ist auch, die Kommunikation mit Ihnen zu verbessern. Wir verändern z.B. unser Kundenportal und vereinfachen Formulare. Diese Umstellung im laufenden Betrieb ist für alle Mitarbeiter eine große Herausforderung. Wenn wir diesen Prozess im nächsten Jahr geschafft haben, sind wir auf Ihre Reaktionen gespannt.

Ihr Hans-Jürgen Mewes,
Geschäftsführer
der Heidewasser GmbH

LANDPARTIE

Die Hauptsaison im Elbauenpark Magdeburg ist beendet, doch das Gelände bleibt auch darüber hinaus geöffnet. Nutzen Sie den nächsten Sonntag für einen Spaziergang, der Ihre Sinne anregen wird.

Der 93 Hektar große Elbauenpark am Rande Magdeburgs wartet in den kalten Tagen mit unglaublichen Landschaftsbildern auf Besucher. Der Jahrtausendturm, derzeit geschlossen, bietet einen Fixpunkt, der sich zur Orientierung und ob seiner Extravaganz als Augenschmaus eignet. Entdecken Sie im Park sanft

Spaziergang in winterlicher Park-Idylle



Ob Raureif oder Schnee – in den kalten Monaten zeigt sich der Elbauenpark von einer unglaublich schönen Seite. Foto: Andreas Lander

geschwungene Seen, bizarr erstarrte Stauden und Bäume, die nun bar jeden Blattwerks ihre besonderen Wuchsformen preisgeben. Schauen Sie auch beim Damwildgehege vorbei. Auf der Anlage tummeln sich auf über 10.000 m² schwarze, weiße, wild- und porzellanfarbene Tiere und zeigen sich den Besuchern im mollen Winterpelz.

» Was? Spaziergang im Elbauenpark
Wo? Tessenowstraße 7,
39114 Magdeburg
Eintritt: frei (bis Ende Februar)
Offen: Nov. bis Feb.: 10 – 16 Uhr
www.elbauenpark.de

100 Euro für Ihr Wasserwissen

Träger einer Möhrennase? Schneeschuh? Sie sehen, natürlich geht es auch im diesjährigen Winterrätsel ums Wasser in all seinen Formen. Auf Seite 8 ist Ihr Wissen gefragt, und auch diesmal winken 100 Euro, die die Heidewasser GmbH zur Verfügung stellt. Bestimmt zuckt es jetzt schon in Ihrer Hand. Viel Spaß beim Rätseln – und Glück bei der Auslosung!

Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service.

BDEW-Studie

Kosten und verursachungsgerechte Finanzierung einer vierten Reinigungsstufe in Kläranlagen.



Stimmen aus der Medizin

Das Deutsche Ärzteblatt gibt Einblick in Strategien zur Vermeidung und Elimination von Arzneimittelrückständen im Wasser.



Zahlen und Fakten

Das Umweltbundesamt liefert stichhaltige Daten zu Arzneimitteln in der Umwelt.



Sicht der Trinkwasserversorgung

Hintergründe zu Vorkommen und Einträgen von Medikamentenrückständen in den Wasserkreislauf.



Wir in den Social Media

- @WasserZeitung
- @Spreepr
- @spreepr

Kläranlagen – Reparaturbetrieb der Gesellschaft?

Gewässerbelastung durch Arzneimittelrückstände/Verursacherprinzip muss gestärkt werden

Altarzneien stellen ein wachsendes Problem dar. Einerseits wollen Entsorger möglichst sauberes, geklärtes Abwasser in die Natur entlassen, andererseits sollen die Gebühren stabil bleiben. Dies wird zur Quadratur des Kreises. Die Wasserwirtschaft fordert, die Verantwortung für die Gewässerqualität auf mehr Schultern zu verteilen. Stichwort: Verursacherprinzip.

Aufgrund zunehmender Belastung der Gewässer mit Spurenstoffen wurden Forderungen nach der deutschlandweiten Einführung einer sogenannten „4. Reinigungsstufe“ in Kläranlagen laut. Damit sollen die weitergehende Phosphat-Elimination, Spurenstoffentfernung, Feststoffentnahme und die Abwasserdesinfektion realisiert werden. Doch auch modernste Filtertechniken sind nicht in der Lage, unerwünschte Stoffe in Gänze aus dem Wasser zu entfernen. Man müsse daher an der Quelle der Verschmutzung ansetzen, fordert Jörg Simon, Vizepräsident des BDEW*: „Die Abwasserwirtschaft ist nicht der Reparaturbetrieb unserer Gesellschaft!“ Eine BDEW-Studie kommt zu dem Ergebnis, dass

deutschlandweit die Investitionskosten einer weiteren Klärstufe bei 1,2 Milliarden Euro pro Jahr lägen. Wer soll hierfür zur Kasse gebeten werden?

Arzneimittellage als Option

Durch Verfahren wie Ozonierung oder Aktivkohlefiltration können bestimmte Mikroschadstoffe aus Medikamenten aus dem Wasser gefiltert werden – wenn auch nicht vollständig. Würde die Abwasserwirtschaft verpflichtet, in allen Kläranlagen eine vierte Klärstufe einzubauen, würde dies eine Erhöhung der Abwassergebühren um



Keine gute Idee – Arzneimittel gehören nicht in das Klo!

Fotomontage: SPREE-PR/ Petsch, Nische

len wurden. Dadurch würden insbesondere umweltbelastende Medikamente teurer werden. Laut BDEW-Studie nehmen wir 2045 bis zu 70 Prozent mehr Medikamente als heute. Angesichts der bereits heute 1,408 Millionen verkaufter Packungen eine enorme Menge! Besonders bedenklich – neben den unvermeidbaren menschlichen Ausscheidungen nach der Einnahme belastet die unsachgemäße Entsorgung von Pillen, Tropfen und Co. das Abwasser unnötig.

Keine standardisierten Kläranlagen

Auf einen weiteren Fakt weist Prof. Matthias Barjenbruch vom Fachbereich Siedlungswasserwirtschaft der TU Berlin hin: Dass nämlich eine vierte Reinigungsstufe keineswegs die einzige Lösung sein kann, denn „aus wissenschaftlich-technischer Sicht ist festzustellen, dass es sicherlich keine standardisierten oder serienreifen Anlagen geben wird“. Diese müssten immer speziell an die örtlichen Anforderungen angepasst werden.

Das Fazit der Wasserwirtschaft: Die Reinigung der Abwässer von Arzneiresten bedarf einer gerechten Strategie vom Hersteller bis zum Verbraucher!

* Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft

Mit Kläranlagen gegen Corona kämpfen

Ganz unverhofft werden Kläranlagen nun auch noch zu Hoffnungsträgern im Kampf gegen das Coronavirus. Denn wie die RWTH Aachen mitteilte, lassen sich die Viren in den Abwasserströmen nachweisen.

Konkret geht es um Genmaterial von Sars-CoV-2, das sich mit modernen molekularen Methoden in großen Kläranlagen in Ballungsgebieten nachweisen lasse. Die in den Abwasserströmen gemessene Virenfracht erlaube Rückschlüsse auf die Anzahl der mit Covid-19 infizierten Menschen im Einzugsgebiet, so die Forscher. „Die Sensitivität ist ausreichend, um als

Frühwarnsystem anzuzeigen, ob der Maßnahmenwert von 50 Inzidenzen pro 100.000 Einwohnern überschritten wird“, teilte die Hochschule mit. Schon seit Beginn der Pandemie gab es die Idee, Corona im Abwasser nachzuweisen. Seit Monaten wird weltweit an entsprechenden Verfahren geforscht. Mittlerweile ist die Abwasserwirtschaft mit über 20 Kläranlagen deutschlandweit an den Forschungen beteiligt. Die Forscher wollen sich nun intensiv mit den zuständigen Behörden austauschen und ihr Wissen der Öffentlichkeit zugänglich machen, um eine „baldige Anwendung“ in der Praxis zu ermöglichen.

So entsorgen Sie Medikamente richtig

ZUERST DIE AUSNAHME: Spezielle Medikamente, zum Beispiel zur Behandlung von Krebs, dürfen nicht in den Hausmüll. Halten Sie in diesem Fall Rücksprache mit Ihrem Arzt.



Ansonsten gibt es **VIERT ARTEN**, Arznei zu entsorgen. Die Toilette ist natürlich keine davon! Vielmehr gehört die abgelaufene oder nicht mehr benötigte Medizin:



Ein Tag im Leben eines Abwassermeisters



Die Wasserwirtschaft bietet attraktive Berufe in Hülle und Fülle. Dabei sind die Berufsbilder so unterschiedlich wie die Menschen, die hier arbeiten. Unsere Reporter begleiten in diesem Jahr vier Wasserwirtschaftler jeweils einen ganzen Tag lang. Heute: Christoph Wendt, Abwassermeister aus Behnsdorf.



10.00 Uhr

Bauberatung mit Sicherheitsabstand: Unweit der Mittellandkanalbrücke in Calvörde wird gemeinsam mit Bauleiter Tilo Stein vom der Ost Bau GmbH (l.) und Heidewasser-Meisterbereichsleiter André Kauert (r.) entschieden, ob ein unter der Erde liegendes Leerrohr für die Verlegung von Glasfaserkabeln genutzt werden kann.



6.45 Uhr

Der Wecker klingelt um 5.40 Uhr, eine Stunde später steht Christoph Wendt beim AZV „Aller-Ohre“ auf der Matte. Um 7 Uhr beginnt sein Arbeitstag.



7.00 Uhr

Bei Arbeitsbeginn versammelt Christoph Wendt seine „Mannschaft“ zur Dienstberatung. Hier werden Probleme besprochen und jeder Kollege bekommt seine Aufgaben des Tages zugeteilt.



9.00 Uhr

Im Labor werden wöchentliche Analysen der Zu- und Ablaufwerte der Kläranlagen vorgenommen.



12.06 Uhr

Gemeinsam mit Verwaltungsmitarbeiterin Susanne Prieske erstellt Christoph Wendt die Tourenpläne zur dezentralen Entsorgung im Verbandsgebiet des Abwasserentsorgers aus Behnsdorf.

Fotos (8): SPREE-PR/Arndt



13.55 Uhr

Gemeinsam mit Kollege Maximilian Wegener zeigt der Abwassermeister die Klärschlammvererdungsanlage in Beendorf, die vor Kurzem in Betrieb genommen wurde (linkes Bild). Als Gewässerschutzbeauftragter seines Verbandes prüft Christoph Wendt den Vorfluter der Kläranlage Beendorf (rechtes Bild).



14.30 Uhr



16.30 Uhr

Das Tagewerk ist geschafft! Gut gelaunt (wie ihn alle Kollegen kennen) fährt Christoph Wendt in den wohlverdienten Feierabend.

STECKBRIEF

Christoph Wendt

Alter: 37, verheiratet, 1 Tochter
Wohnort: Bülstringen
Beruf: Abwassermeister, begann im August 2000 seine Ausbildung bei AZV „Aller-Ohre“
Hobbys: Sport, insbesondere Radfahren
Lieblingssort: Pesscchiera del Garda. „Der Urlaub dort war ein absolutes Highlight!“
Rat an den Nachwuchs: „Technisches Interesse und ein ausgeprägtes Umweltbewusstsein solltet ihr auf jeden Fall mitbringen.“

Die neue Stimme am Telefon

Nadine Wolff verstärkt das Team des Kundenservice

Nadine Wolff war auf der Suche nach einem beruflichen Neustart – und es hat geklappt. Die 43-Jährige arbeitet seit April als stellvertretende Leiterin Kundenservice der Heidewasser GmbH. Ihr Resümee: „Ich habe neuen Enthusiasmus.“

Zehn Jahre arbeitete die gelernte Rechtsanwaltsfachangestellte bei einem Magdeburger Mineralölvertrieb. „Es war ein tolles Klima, eine gute Arbeit – aber ich war auf der Suche nach einer neuen Herausforderung.“ Im zweiten Teil ihres Berufslebens wollte Nadine Wolff zwar weiterhin in einem Büro, aber mit anderen Aufgaben verbringen. Auf die ausgeschriebene Stelle bei der Heidewasser GmbH macht sie eine Bekannte aufmerksam. Und voilà, mitten in der Corona-Krise startete die gebürtige Magdeburge-

rin in den neuen Job als stellvertretende Leiterin Kundenservice. „Das ist es, was ich wollte.“ „Natürlich war die Einarbeitung durch die wechselnden Dienste im Homeoffice und hier im Büro ruckelig und ich konnte die Mitarbeiter nur etappenweise kennenlernen. Aber die Entscheidung für die Heide-

wasser GmbH war goldrichtig.“ Die ersten Meetings in Vertretung von Chefin Virginia Köhler hat sie inzwischen schon gemeistert, und den Kunden steht sie am Telefon, per Mail und Brief bereits recht routiniert zur Seite. „Aber ich muss noch viel lernen, an manchen Tagen schlaucht das natürlich – was aber nicht nur ok ist, sondern genau das, was ich wollte.“



Als Vollblut-Magdeburgerin freut sich Nadine Wolff über ihren neuen Job in der Landeshauptstadt.

Was bedeutet „Infiltration“?

In einem Gespräch der WAZ mit einem Mitarbeiter von der Trinkwasserversorgung Magdeburg (TWM) fiel das Wort Infiltration. Damit „ernährt“ das Unternehmen seinen Grundwasserkörper. Das wollte die WAZ genauer wissen.

Seit 2018 erleben wir extrem warme und trockene Sommer. Kein Wunder, dass seither die Mengen an Trinkwasser, die aus dem Wasserwerk Colbitz in Unternehmen und Haushalte fließen, deutlich höher liegen als in den Vorjahren. Folglich wurde der Grundwasserspeicher stärker angezapft. Zur Wiederauffüllung dienen in der Colbitz-Letzlinger Heide sowohl die natürliche Grundwasserbildung

durch Niederschläge, als auch die Grundwasseranreicherung aus der Ohre. Dabei entnimmt der Wasserversorger, von dem die Heidewasser GmbH ihr Wasser bezieht, über ein Einlaufbauwerk Wasser und leitet dieses in Infiltrationsbecken.

Bis zu den Fassungsbrunnen des Wasserwerkes, einer Strecke von drei bis sechs Kilometern, benötigt das Ohrewasser mehrere Jahre. Dabei wird es durch die Bodenschichten vorgereinigt und später im Wasserwerk aufbereitet. Die genehmigte, maximale Entnahmemenge pro Jahr beträgt 31,5 Mio. Kubikmeter, allerdings nur bis zu bestimmten Wasserständen. Daher

Hätten Sie's gewusst?

wird zumeist zwischen Mai und Oktober nichts entnommen. Da nach aktueller Studienlage trockene Sommer zunehmen und Niederschläge zurückgehen, wird die natürliche Grundwasserneubildung erschwert. Somit kommt der Grundwasseranreicherung aus der Ohre eine noch höhere Bedeutung zur Sicherung der Trinkwasserversorgung zu. Grundsätzlich führt die Ohre genug Wasser für die zusätzliche Beanspruchung. Allerdings: Weitere Nutzer der Ohre sind Bauern in Niedersachsen und das Biosphärenreservat Drömling. Wie die Entnahme künftig geregelt wird, ist derzeit Gegenstand einer behördlichen Berechnung.



Einlaufbauwerk und Entnahmebecken an der Ohre. Im Hintergrund ist das Pumpwerk Satuelle zu sehen.

Wir wechseln wieder!

Ihr Zähler wird binnen Minuten von den Heidewasser-Monteuren ausgetauscht



André Bellach (l.) und Joachim Freier wechseln im Meisterbereich Möckern die Zähler.

Fotos: SPREE-PR/Wöhler/Petsch

Robert Köhler (l.) und Mirko Siebert werden für den Meisterbereich Zerbst hunderte Klingeln drücken.

Fotos: SPREE-PR/Petsch, Heidewasser GmbH

Wenn nach sechs Jahren die Eichfrist eines Wasserzählers abläuft, muss er gewechselt werden. Aus allen drei Meisterbereichen der Heidewasser GmbH sind ab Januar 2021 Monteure unterwegs, um die alten gegen neue Zähler zu tauschen.

Das Wichtigste vorab: Der Wechsel des Wasserzählers ist für Sie kostenlos. Ob und wann Ihr Zähler getauscht werden muss, steht auf Ihrer Jahresabrechnung, die derzeit versendet wird. Den genauen Termin bekommen Sie später mit einem Kärtchen in Ihrem Briefkasten mitgeteilt (Beachten Sie dazu auch die Informationen im gelben Kasten).

Wichtig! Der Monteur kann sich als Heidewasser-Mitarbeiter ausweisen. Lassen Sie sich das Dokument ruhig zeigen. Auch das Fahrzeug ist entsprechend gekennzeichnet.

Wählen Sie Ihren Termin

Den Wechselplan finden Sie unter www.heidewasser.de/de/wasserzaehlerwechselplan.html

Ihr Zähler muss gewechselt werden, aber der Termin auf dem Zettel, der in Ihrem Postkasten lag, passt Ihnen nicht? Bitte rufen Sie in Ihrem Meisterbereich an und vereinbaren Sie einen neuen Termin.

Kostenlos
Wir arbeiten für Sie
NICHT profitorientiert

Zehn Minuten Wechsel, sechs Jahre Sicherheit

Bitte gewährleisten Sie einen guten Zugang zu Ihrem Zähler. Der Einbau dauert im Normalfall etwa zehn Minuten. Am Ende lesen Sie gemeinsam mit dem Heidewasser-Mitarbeiter den Zählerstand ab und vergewissern sich, dass der neue Zähler auf Null steht, bevor er verplombt wird.

Auf dem Weg zum digitalen Wasserzähler

Meister Heiko Bartel, bei der Heidewasser GmbH zuständig für technische Dienste, erklärt, welchen Weg das Unternehmen bezüglich digitaler Wasserzähler einschlagen will.

„Um die Verbrauchsmengen exakt zu messen, bauen wir bei unseren Kunden geicherte mechanische Wasserzähler ein. Natürlich befassen wir uns mit neuen Technologien, die noch genauere Messergebnisse liefern, das Ablesen des Zählerstandes für Sie als Hauseigentümer vereinfachen und zu einer effizienteren Datenverarbeitung beitragen würden.“



Zwölf Jahre Laufzeit möglich

Mechanische Wasserzähler haben eine Eichfrist von sechs Jahren. In der Regel erfolgt dann der Austausch des Zählers. Somit haben sich seit den neunziger Jahren gewisse Zyklen zur Auswechslung ergeben. Es wäre also nicht wirtschaftlich, im gesamten Netzgebiet die Wasserzähler auf elektronische Funkwasserzähler mit einem Mal umzurüsten. Stattdessen würden wir eine sukzessive Umrüstung jeweils nach Ablauf der Eichfristen vorziehen. Hinzu kommt eine Besonderheit: Funkwasserzähler können nach der gesetzlichen Eichfrist durch Stichprobenverfahren bis zu einer Eichzeit

von mindestens zwölf Jahren verlängert werden. Die neuen Ultraschall-Wasserzähler könnten sogar noch darüber hinaus in Betrieb bleiben: Sie enthalten keine beweglichen Teile, sind also frei von Verschleiß und haben eine fest eingebaute Batterie mit langer Lebensdauer.

Fehler so gut wie ausgeschlossen

Dank der Auslesung per Funk entfielen nach einer Umrüstung die jährliche Ablesung und Meldung des Zähler-



Foto: Heidewasser GmbH

standes für die Verbrauchsabrechnung. Durch diese Art der Erfassung und Weiterverarbeitung Ihrer Zählerdaten sind Ableser-, Übermittlungs- und Erfassungsfehler so gut wie ausgeschlossen. Auch die Datensicherheit haben wir im Blick. Das gesendete Datenpaket ist verschlüsselt und gibt keinerlei Rückschlüsse auf Ihr persönliches Nutzungsverhalten, denn übermittelt werden lediglich die Zählernummer, der Zählerstand zum Tag der Jahresauslesung sowie eventuelle Fehlermeldungen. Die Zählerstände

werden einer Plausibilitätsprüfung unterzogen und anschließend zur Verbrauchsabrechnung freigegeben.

Hohe Kosten zu erwarten

Ein Wermutstropfen bleibt – für uns aber ein wesentlicher Punkt: die Kosten. Im Interesse unserer Kunden und eines stabilen Wasserpreises muss genau auf die Anschaffungs-, Umrüstungs- und die daraus veränderten Betriebskosten geachtet werden. Wir werden uns mit einer Marktrecherche und praktischen Testversuchen ein eigenes Bild zu machen. Die Frage der Wirtschaftlichkeit hat dabei oberste Priorität. Spätestens zur nächsten Kalkulationsperiode im Jahr 2022 treffen wir eine Entscheidung.“

Wechsel-Plan für das I. Quartal 2021

Bereich Möckern 2021	Januar	Februar	März
Biederitz OT Gerwisch	250		213
Möser			11
Möser OT Hohenwarthe		100	186
Möser OT Hohenwarthe Siedlung			21
Möser OT Körbelitz			36
Möser OT Lostau			36
Bereich Möckern Gesamt	250	100	503

Bereich Zerbst 2021	Januar	Februar	März
Coswig OT Bräsen	6		
Coswig OT Cobbedorf	33		
Coswig OT Hundeluft	7		
Coswig OT Jeber-Bergfrieden	4		
Coswig OT Köselitz	58		
Coswig OT Krakau	12		
Coswig OT Luko	52		
Coswig OT Möllensdorf	51		
Coswig OT Püßitz	15		
Coswig OT Ragösen	58		
Coswig OT Senst	70		
Dessau-Roßlau OT Mühlstedt	55		
Dessau-Roßlau OT Natho	40		
Dessau-Roßlau OT Neeken	4		
Dessau-Roßlau OT Rietzmack	34		
Zerbst/Anhalt OT Buhlendorf			65
Zerbst/Anhalt OT Lindau			268
Zerbst/Anhalt OT Nedlitz			172
Zerbst/Anhalt			449
Summe Bereich Zerbst	499	505	449

Es geht voran

Neuer Meisterbereich wird 2021 eröffnet

Das Richtfest im Sommer feierten die Heidewasser-Geschäftsführer (2. und 4. v.l.) mit Beteiligten und AZV-„Aller-Ohre“-Geschäftsführerin Evelin Silbermann (vorn).

Foto: SPREE-PR/Bosse

Anfang Dezember wird dieses Gebäude mit Büro und Sanitäranlagen fertig sein. Die Fahrzeughalle mit Werkstatt kann erst im Februar eröffnet werden. Dann ziehen die Mitarbeiter des Meisterbereiches Haldensleben um.

Foto: Heidewasser



Hier wird das Anschließen ans Netz geübt.

Wasser marsch – aber aufgepasst!

Aus Schweinitz und Loburg waren im Oktober 15 Kinder und Jugendliche nach Möckern gekommen, um an einer Schulung der Heidewasser GmbH teilzunehmen. Die Mitglieder der Jugendfeuerwehren lernten den Unterschied zwischen Ober- und Unterflurhydranten, wo man sie findet und wie sie bedient werden. Direkt vor Ort übten sie die Löschwassereinsatznahme. Hintergründe zum Trinkwasserschutz bei Einsätzen und die Löschwassereinsatznahme aus dem öffentlichen Netz gab es in einem Vortrag.

KURZER DRAHT

Kundenservice: 0391 2896868

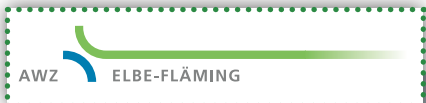
Heidewasser GmbH
An der Steinkuhle 2
39128 Magdeburg
E-Mail: info@heidewasser.de

Servicezeiten
Mo.–Do.: 7–17 Uhr
Fr.: 7–15 Uhr
außerhalb der Servicezeiten:
Bereitschaftsdienst
Trinkwasser:
Tel.: 039207 95090

Meisterbereich Möckern
Trinkwasser/Abwasser
Upstallweg 2
39291 Möckern
Tel.: 039221 60935
Fax: 039221 60936

Meisterbereich Zerbst
Trinkwasser/Abwasser
Weizenberge 58
39261 Zerbst/Anhalt
Tel.: 03923 610415
Fax: 03923 610488

www.heidewasser.de



Es wird beim Status quo bleiben

Drei Fragen an Andreas Dittmann

Die dezentralen Anlagen sind im AWZ-Verbandsgebiet wie ein Teppich verbreitet. Wird sich das in naher Zukunft ändern? AWZ-Verbandsgeschäftsführer Andreas Dittmann gibt Auskunft.



Wie geht es mit den dezentralen Anlagen weiter?

Die Erweiterung des zentralen Abwassernetzes ist weitgehend abgeschlossen. Eine vollständige zentrale Erschließung ist aus wirtschaftlichen Gründen nicht vorgesehen. Der derzeitige Stand stellt einen guten Kompromiss aus zentraler und dezentraler Entsorgung dar.

Tragen die Kunden diese Entscheidung mit?

Natürlich gibt es gelegentlich die Frage zur Erweiterung des zentralen Netzes, aber auch aufgrund der Beschlusslage des Verbandes, die eine wirtschaftliche Betriebsführung sicherstellt, wird es da kein Umschwenken geben. Jede weitere zentrale Erschließung müsste vom Verband und damit von den Kunden bezahlt werden, die Abwassergebühren würden also steigen – und das gilt es, zu vermeiden.

Warum setzen Sie auf eine getrennte Gebührekalkulation für die zentrale und dezentrale Entsorgung? Wäre es nicht besser, dies solidarisch zu organisieren?

Wir können das Kommunalabgabengesetz nicht einfach aushebeln. Es sind zwei unterschiedliche Systeme, die sich in den Einzelkalkulationen widerspiegeln müssen.



In den Startlöchern

Dezentrale Entsorgung im AWZ durch die Heidewasser GmbH: Alle Infos im Überblick

Die rund 1.400 dezentralen Anlagen im Verbandsgebiet des AWZ Elbe-Fläming werden ab 2021 von Mitarbeitern der Heidewasser GmbH geleert. Hier finden Sie Antworten auf alle Fragen, die sich jetzt ergeben.

1 Was ändert sich für mich als Kunden? Nichts. Die Gebühren bleiben gleich, und da die Heidewasser GmbH Fahrer von der Rakowski GmbH, dem bisherigen Dienstleister, übernommen hat, gibt es auch dabei Schnittmengen.

2 Woher bekomme ich meinen Termin? Im November erhalten Sie von der Heidewasser GmbH ein Schreiben, auf dem alle Kontaktdaten und Informationen zusammen gefasst sind. Unter diesem Text finden Sie im Kurzen Draht die zentralen Ansprechpartner sowie die Sprechzeiten.

3 Muss ich jeden Termin einzeln vereinbaren? Nein, Sie können auch eine turnusmäßige Entleerung festlegen. Zusätzliche Termine bleiben natürlich dennoch möglich.

4 Ist die Heidewasser GmbH überhaupt ausreichend ausgestattet für diese Aufgabe? Ja. Das Unternehmen hat die nötigen Fahrzeuge angemietet oder gekauft. Die Abrechnung lief auch bisher schon über die Heidewasser GmbH. Auch durch die Bündelung der zusätzlichen Aufgaben im neuen Meisterbereich Abwasserservice wird es möglich, diese Dienstleistung weiteren Kunden anbieten zu können.



Blick vom Burgturm auf Loburg. 29 dezentrale Anlagen zählt der Möckerner Ortsteil.



Die beiden Fäkalienfahrer Olaf Schneider (oben) und Hartmut Sens werden ab Januar 2021 die dezentralen Anlagen des AWZ ansteuern.



Foto: Heidewasser

Und noch eine Bitte an Sie!

Sollte es Grund zur Beanstandung geben, rufen Sie bitte am

Servicetelefon unter 0391 2896868 an!!

Nur so lassen sich Abläufe verbessern und Fehler ausmerzen. DANKE!

Der neue Leiter bringt sein Team gleich mit

Michael Hesse baut derzeit den Meisterbereich auf

Seit Juni arbeitet der ehemalige Bereichsleiter für Kanalservice der Rakowski Dienstleistungen GmbH, Michael Hesse, bei der Heidewasser GmbH. Er baut den Meisterbereich Abwasserservice auf.

Mit 36 Jahren hat Michael Hesse bereits ein bewegtes Berufsleben hinter sich: Lehre als Gebäudereiniger, dann Lkw-Führerschein, Kraftfahrer. Umschuldung zum Bürokaufmann und 2013 Anstellung bei der Rakowski GmbH. Sieben Jahre kümmerte er sich dort um die Entsorgung dezentraler Anlagen. „Ich wollte mich beruflich verändern, und bei der Heidewasser ergab sich die Chance, einen eigenen Meisterbereich komplett



Michael Hesse Foto: SPREE-PR/Wähler

neu aufzubauen.“ Mit der Zusage schritt Hesse im Juni sofort zur Tat und zeigt sich bisherigen mit dem Ergebnis seiner Arbeit zufrieden. „Wir starten mit einem eingespielten Team, denn sowohl zwei ange-

stammte Fahrer als auch die Disponentin werden den Meisterbereich komplettieren.“ Beim Fuhrpark sei eine halbjährliche Testphase geplant. „Wir haben einige Fahrzeuge gekauft, andere nur gemietet, um zu prüfen, ob wir mit Größe und Umfang des Fuhrparks auskommen.“

„Diese Chance konnte ich mir nicht entgehen lassen“

Denn, da wirft Hesse einen vorsichtigen Blick voraus: Die Aufgaben des neuen Meisterbereiches werden, wenn alles klappt, schon sehr bald deutlich umfangreicher. Die tägliche Fahrstrecke von 75 km pro Richtung nimmt Hesse indes gern in Kauf. „Diese Chance, mich bei einem kommunalen Unternehmen zu beweisen und das

Vertrauen der Geschäftsführung zu gewinnen, konnte ich mir nicht entgehen lassen.“

KURZER DRAHT

Meisterbereich Abwasserservice

Terminvereinbarung zur Entsorgung: 03923 6104404

Sprechzeiten:

Mo./Do.: 8 bis 16 Uhr
Di./Mi.: 7 bis 13 Uhr
Freitag: 7 bis 12 Uhr
entsorgung@heidewasser.de

„Wir bekommen das in den Griff“

AZV-Chef von Holly blickt auf 30 Jahre Abwasserreinigung zurück/H₂S-Konzept ist teuer, aber nötig

Seine Verwaltungslaufbahn* begann, als sich das Land vereinte. Im Interview blickt AZV-Geschäftsführer Frank von Holly auf 30 Jahre Abwasserentsorgung zurück. Üble Gerüche spielen darin eine große Rolle, aber mitnichten jene, die aus Vorklärbecken steigen.

Haben Sie aus heutiger Sicht alles richtig gemacht?

Ich würde es jedenfalls wieder so machen. Ich habe mich immer von meinen Überzeugungen leiten lassen.



Frank von Holly

Welche Bilanz ziehen Sie?

Wir haben einen Anschlussgrad an zentrale Abwassernetz von 95 Prozent. Und das schon seit 2001. Das wird sich auch nicht ändern, die dezentralen Anlagen liegen versprengt übers gesamte Verbandsgebiet, ein Anschluss wäre unwirtschaftlich.

Und was ist mit der Kläranlage, die der Verband gemeinsam mit Wiesenhof betreibt?

Mit der Anhaltinische Geflügelspezialitäten GmbH, dieses Unternehmen steckt hinter der Marke, fahren wir eine extrem transparente Zusammenarbeit. Das läuft vollkommen reibungslos. Wir sprechen einmal im Jahr über alle Ausgaben und geplanten Investitionen. Die Verträge sind langfristig, und die Kosten halten sich für den Verband im Rahmen: Wir zahlen für die Reinigung unseres Abwassers nur minimal mehr als zu Beginn der Kooperation vor 24 Jahren.

Können Sie dadurch die Gebühren schon so viele Jahre stabil halten?

Ja, das ist ein wichtiger Faktor. Aber auch der hohe Anschlussgrad, die stattlichen Förderungen zu Beginn der 90er und die Entwicklung der Zinsen spielen uns bis heute in die Hände.

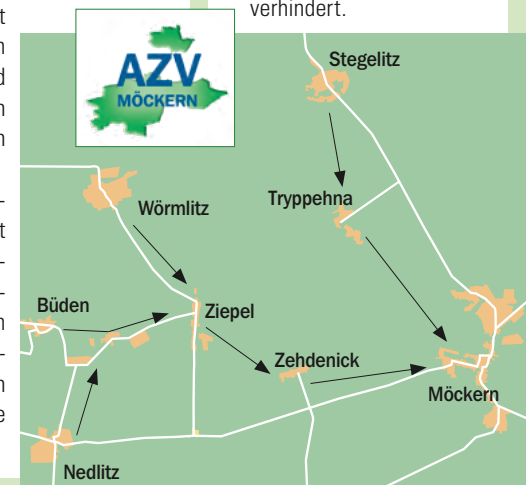
Kopferbrechen bereiteten Ihnen die Geruchsbelästigungen, die durch Faulgase entstehen. Warum hat Ihr Verband damit so zu kämpfen?

Wir haben viele Dörfer am Ende der Abwasserstränge mit 200 oder 300 Haushalten, und dazu lange Überlandleitungen. Da ist das Abwasser lange unterwegs und hat Zeit zum Faulen. Ich habe davor von Anfang an gewarnt, aber die Vorschriften sahen bestimmte, meines Erachtens zu große Leitungsquerschnitte vor. Das Problem ist also hausgemacht, und nun müssen wir teuer gegensteuern.

Ziepel: Geruchsprobleme gab es am Ortseingang aus Wörlitz kommend und am Freibad (Leitung aus Büden kommend). An beiden Stellen wurden die Leitungen direkt zum Pumpwerk verlängert (120.000€). Das Abwasser aus den Nachbarorten fließt nun nicht mehr durch Ziepel. Geruch und Korrosion an den Schächten werden verhindert. Das Pumpwerk wurde neu gebaut (160.000€) und gegen Korrosion gesichert. Filterpatronen in den Be- und Entlüftungsrohren bilden eine Geruchssperre (8.000€).

Stegelitz: Eine Dosieranlage (15.000€) am Pumpwerk Stegelitz setzt dem Abwasser Nitrat zu (3.000€/Jahr), das bestimmte Stoffe bindet und so die Bildung des Faulgases verhindert.

Zeddenick: Einbau einer Dosieranlage (20.000€) am Pumpwerk Zeddenick adäquat zum Pumpwerk in Stegelitz (23.000€/Jahr für Dosiermittel). Geplant für 2022: Wie in Ziepel soll die Druckleitung aus Ziepel kommend vom Ortseingang aus direkt zum Pumpwerk verlängert werden. Aufsteigende Gerüche werden so am Ortseingang verhindert, Korrosionsschäden an den Schächten im Freigefällekanal reduziert.



H₂S: Schwefelwasserstoff, bekannt vom Geruch fauler Eier (Faulgas)

Büden Bahnhof: 2021 soll hier ein neues Pumpwerk aus in korrosionsbeständigem Material entstehen. Wie an den Ortseingängen Ziepel und Zeddenick verlängert der Verband die Druckleitung vom Ortseingang von Nedlitz kommend bis zum Pumpwerk. Zeitgleich werden die Schächte saniert (insgesamt ca. 320.000€).

Nedlitz, Büden Bahnhof, Wörlitz: Ende 2020/ Anfang 2021 wird hier ein Testversuch (ca. 10.000€) mit einer Dosieranlage an den Pumpwerken Wörlitz, Büden Bahnhof und Nedlitz (Wahlitzer Weg) zur Verhinderung der H₂S-Bildung gestartet. Die zugesetzten Eisenfällmittel binden das gelöste Sulfid im Abwasser, bevor daraus Schwefelwasserstoff entsteht. Sollte der Test erfolgreich sein, wird der AZV die Anlagen dauerhaft installieren. In Riesdorf läuft eine solche Anlage bereits erfolgreich, sodass die komplette Nordtrasse des AZV praktisch H₂S-frei ist.

Die Grafik erläutert, wie der AZV Möckern an der Geruchsproblematik arbeitet.

Grafik: SPREE-PR



Oha – Abwasser kann ganz schön muffeln! Foto: privat

Ich möchte aber, dass die Kunden wissen: Wir nehmen das ernst und arbeiten intensiv an diesem Problem. Wir werden das in den Griff bekommen, es geht ja schon gut voran.

Als Jubilar haben Sie einen Wunsch frei. Welcher wäre das? Oh, in diesem Fall würde ich mir wünschen, dass die Menschen die

Toilette nicht als Mülleimer nutzen. Feuchttücher, Wischlappen, Fett – das alles setzt unseren Pumpen zu und verursacht sinnlos Kosten für Reinigung und Ersatz. Es wäre schön, wenn der Verband diese Ausgaben zurückfahren könnte. *Frank von Holly war 1991-2008 Bauamtsleiter der Einheitsgemeinde Möckern, seit 2008 ist er dort Bürgermeister.

WASSERCHINESISCH



Fachleute verstehen darunter einen der wichtigsten Bestandteile von Kläranlagen. Im Belebungsbecken werden die Bakterien kultiviert, die das Schmutzwasser aktiv reinigen.

Ihre Abrechnung wird übersichtlicher

Wie auf Seite 1 dieser Ausgabe dargestellt, werden die Verbrauchsabrechnungen für Kunden des AWZ Elbe-Fläming, des Eigenbetriebs Gommern und des AZV Möckern ab sofort anders aufgebaut sein. Die Stände des Trinkwasserzählers an Ihrer Verbrauchsstelle (die Menge des Abwassers richtet sich nach dem Trinkwasserverbrauch) werden nicht mehr aufgelistet, sondern nur noch die verbrauchte Menge Trinkwasser in Kubikmetern (m³). Diese ist identisch mit der Menge auf Ihrer Trinkwasserabrechnung – ebenso wie die Kundennummer.

KURZER DRAHT

Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming
Weizenberge 58
39261 Zerbst/Anhalt

AZV Möckern
Am Markt 10
39291 Möckern

Eigenbetrieb Wasser und Abwasser Gommern
Platz des Friedens 10
39245 Gommern

Bereitschaftsdienst Abwasser
Zerbst: Tel. 03923 610444
Möckern/Gommern:
Tel. 039221 60937

Kundenservice der Heidewasser GmbH:
0391 2896868

Das extra-große KREUZWORTRÄTSEL

in der WASSERZEITUNG

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

zum Jahresende präsentieren wir Ihnen in der Wasserzeitung immer ein großes Rätsel. Viele Begriffe drehen sich dabei rund ums kostbare Element. Wir wünschen wieder viel Spaß beim Lösen und freuen uns auf Ihre Einsendungen! Der gesuchte Begriff beschreibt die be-

sondere Form von Wasser und anderen Flüssigkeiten, die entstehen, wenn sich kleine Teile vom Ganzen lösen. Sie ist unten kugelförmig und oben spitz. Wasserhähne sollten sie übrigens besser nicht in großen Mengen absondern, denn die kleinen Mengen summieren sich bei stetem ... schnell auf ein Vielfaches.



WAAGERECHT

- 3. Aggregatzustand
- 4. dieser Leuchtkranz der Sonne heißt wie eine aktuelle Epidemie
- 7. aus gefrorenem Wasser geformte Figur, meist mit Möhrennase
- 8. Fisch des Jahres 2020, heißt wie ein Riechorgan
- 11. Wintersportgerät mit Kufen
- 13. Landeshauptstadt von Schleswig-Holstein
- 16. Bauwerk zur Gewinnung von Grundwasser
- 20. Regen, Schnee und Hagel sind ... (Einzahl)
- 21. Himmelsrichtung
- 24. honigproduzierendes Insekt
- 25. Niederschlagsmangel (ü=ue)
- 26. Huftier, auch Weihnachtsmannhelfer
- 27. kuppelförmige Schneehütte

SENKRECHT

- 1. heftiger Niederschlag
- 2. wird auf Kläranlagen gereinigt
- 5. Fluss-/Meeresrand, manchmal sehr steil
- 6. mit ihren Strahlen startet der Wasserkreislauf
- 9. Eiszungen aus Süßwasser, schmelzen im Klimawandel rapide
- 10. so viele Kontinente gibt es
- 12. Schneeschuh
- 14. in dieser norddeutschen Stadt werden Punkte gesammelt
- 15. Landeshauptstadt von Mecklenburg-Vorpommern
- 17. Einrichtung, in der Bier hergestellt wird
- 18. unser Kontinent
- 19. großes, weißes Säugetier in der Arktis
- 22. schwarz-weißer Tauchvogel in der Antarktis
- 23. Sog/Wirbel

LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6	7	

Senden Sie Ihre Lösung bitte bis zum 10. Dezember 2020 an:
Heidewasser GmbH, Stichwort Preisrätsel, An der Steinkuhle 2, 39128 Magdeburg. Oder per Mail an info@heidewasser.de.

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall anschreiben können. Informationen zum Datenschutz im Impressum auf Seite 2.

Das gibt es zu gewinnen:
1 x 100 Euro